

Für Laibach:

Ganzjährig . . . 8 fl. 40 fr.
Halbjährig . . . 4 " 20 "
Vierteljährig . . . 2 " 10 "
Monatlich " 70 "

Mit der Post:

Ganzjährig 12 fl.
Halbjährig 6 "
Vierteljährig 3 "

Für Zustellung ins Haus
viertelj. 25 kr., monatl. 9 fr.

Einzelne Nummern 6 kr.

Tagblatt

Bahnhofgasse Nr. 132.

Expeditions- & Inseraten-
Bureau:

Congressplatz Nr. 81 (Buch-
handlung von Jg. v. Klein-
mayr & Fed. Bamberg.)

Inserationspreise:

Für die einspaltige Petitzeile
à 4 kr., bei wiederholter Ein-
schaltung à 3 kr.
Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

Bei größeren Inseraten und
öfterer Einschaltung entspre-
chender Rabatt.

Für complicirten Satz beson-
dere Vergütung.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 147.

Freitag, 30. Juni 1876. — Morgen: Theobald.

9. Jahrgang.

Der Bruderzwist im Lande der Tschechen.

„Posel z Prabh“ brachte am 27. d. die Nach-
richt, daß der Ausgleichsversuch zwischen Alttschechen
und Jungtschechen gescheitert sei. Die mit Fundamen-
talariteln und föderalistischen Hirngespinnsten ge-
füllte Seifenblase zerplatze, die mit allem Pomp
und theatralischer Scenerie angekündigte Komödie
des Ausgleiches erfuhr während dem Verlaufe der
ersten Acte ihr klägliches Ende. Die Saiten zur
Abspielung des Ausgleiches zwischen Alten und Jun-
gen wurden schon unzähligmale aufgezogen und
gestimmt, und zu wiederholtenmalen trat der Riß
derselben ein. Das Ausgleichsproject hat sich neuer-
lich als eine Sache der Unmöglichkeit erwiesen.

Die Sehnsucht nach einem Ausgleich, nach einer
Versöhnung zwischen den Alten und den Jungen
wurde in neuester Zeit, und zwar am Sarge Pa-
lachy's, wieder wachgerufen.

Die Alten und die Jungen gaben dem Wun-
sche nach Schluß der langjährigen politischen Debatten
lebhaften Ausdruck. Die Alten liefern nach frucht-
losem Ausgleichsversuche ein Bild des Jammers
und die Jungen sitzen zwischen zwei Stühlen auf
dem Boden. Die Alttschechen erlitten durch den Tod
Palachy's einen unersehlichen Verlust; sie ahnten
am Sarge des nationalen Führers, daß der Moment
ihrer Auflösung nahe sei; der Rangstreit, der die
Führerschaft anstrebenden Persönlichkeiten begünstigte
den Zerkerungsproject. Seit dem Tode Palachy's

wurden Elemente lebendig, welche eine wesentliche
Aenderung in der Politik der Tschechen anstreben.

Die gesammte vom Oppositionsgeiste befeelte
tschechische Sippchaft, die Alten wie die Jungen, hat
sich bis jetzt bereits zehnmal vereinigt und zehnmal
getrennt; ihre Lage ist eine verzweifelte geworden.

Der verständigere Theil der tschechischen Bevöl-
kerung ist der resultatlosen, unfruchtbaren Agitati-
onen der Alten und Jungen bereits satt, er will
weder von dem Gaukelspiele der Alten noch von
jenem der Jungen etwas wissen; sie hat volle Ueber-
zeugung gewonnen, daß den Hymnen der Alten
nichts als Schwindel innewohnt und die Haltung
der Jungen sich zu einer unbeständigen, planlosen
gestaltete.

Die Alten wie die Jungen nehmen bereits
das Herannahen der bevorstehenden politischen Wan-
dung wahr. Der Schleier wird demnächst gelüftet
werden, wornach es sich klar herausstellen wird, daß
die ganze tschechische Oppositionspolitik vor jeder nur
eine rein persönliche war. Eine Reform in der Politik
der Tschechen wird eintreten, die vor allem anderen
dahin gerichtet sein wird, die bisherigen Führer zu
beseitigen. Die Alten werden infolge dieser sicher in
Ausficht stehenden Wandlung Pech und Schwefel
über die Häupter der Reformatoren ausgießen; die
Jungen dürften jedoch diese Reform benötigen, um
ihre Lebensfähigkeit aufrecht zu erhalten, denn sie
gingen bereits längst mit der Absicht um, einen
andern politischen Standpunkt zu gewinnen.

Der Verfassungspartei kann es gleichgültig
sein, ob die totale Abstinentenpolitik der Alten oder
die halbe Abstinentenpolitik der Jungen als Sieger
vom Platze schreitet; die Verfassungspartei muß jedoch
lebhaft bedauern, daß ein so reiches Land wie Böhmen,
in welchem Ackerbau, Viehzucht, Forstwirtschaft,
Industrie, Handel und Gewerbe blühen, — daß eine
so geistig begabte Nation, wie die Tschechen, welche
vor Jahrhunderten für persönliche und religiöse
Freiheit muthig und ehrenvoll kämpften, in der neuen
constitutionellen Aera sich in die ersten Reihen der
Opposition gestellt haben, beim Ausbau des Ver-
fassungswerkes sich ferne halten und föderalistische
Zwecke verfolgen.

Die Tschechen müssen endlich von dem Wahne
geheilt werden, daß das im „Reichsrathesigen“ der
höchste Landesverrath sei und eine unverantwortliche
Preisgebung der nationalen Interessen bedeute. Die
Borniertheit der Jungen und der Starrsinn der
Alten muß und wird endlich doch gebrochen werden.
Das Scheitern des versuchten Ausgleichs ist der
erste Schritt zu dieser Wandlung.

Politische Rundschau.

Laibach, 30. Juni.

Inland. Die „Pest. Corr.“ erhält über die
Dispositionen der österreichisch-ungarischen Regierung
mit Hinweis auf den Ausbruch eines Krieges zwis-
schen Serbien und der Türkei aus Wien fol-
genden Bericht: „Oesterreich-Ungarn steht der Be-

Feuilleton.

Fräulein Raymond.

Nach dem Französischen des G. Mallet frei bearbeitet
von Rudolph Müldenert.

(Fortsetzung.)

Nach einigen Wochen gab ich aus Gründen,
die nicht hierher gehören, meine Wohnung hinter
dem Luxembourg auf und verlor dadurch Fräulein
Raymond auf einige Zeit aus dem Gesicht. Mit-
terweile traten auch zwei Ereignisse ein, wovon
das eine die Welt erschütterte, das andere wenig-
stens für mich persönlich von Bedeutung war. Das
welterkütternde Ereignis, von welchem ich spreche,
war die Julirevolution; das für mich persönlich
bedeutende Ereignis war meine Volljährigkeit, die
mich in den Besitz eines ziemlich ansehnlichen Ver-
mögens setzte und meine bis dahin etwas precäre
und gedrückte Lage auf einmal in eine sorgenfreie,
angenehme und heitere Existenz umwandelte.

Nachdem ich meine Verhältnisse geordnet, die
Masse der damals auf mir lastenden Geschäfte ab-
gethan, auch den erschütternden Eindruck der unter
meinen Augen stattgehabten Revolution einigermaßen
überwunden hatte, erinnerte ich mich wieder meiner
alten Freundin und eilte, mein ehemaliges Quar-

tier wieder aufzusuchen, um Fräulein Raymond
meinen Besuch zu machen und zu sehen, was während
der Stürme der Revolution aus ihr geworden.

Ich fand ihre Wohnung leer, den einst von
ihr mit so viel Sorgfalt gepflegten Garten verwil-
dert. Fräulein Raymond hatte das Haus verlassen,
und man wußte nicht, was aus ihr geworden. Ver-
stimmt schlug ich den Heimweg ein, als ich mich
plötzlich des guten Vicars erinnerte; ich beschloß,
denselben an der Thür seiner Kirche zu erwarten.

„Ach, mein Herr,“ rief er mir zu, „welche
Umwälzung seit den friedlichen Abenden, welche
wir zusammen verbracht!“

Ich erkundigte mich bei ihm nach Fräulein
Raymond.

„Ihre Stellung hat sich geändert,“ antwortete
er, und seine Miene bekam bei diesen Worten etwas
zugleich Trauriges und Geheimnisvolles; „die neue
Regierung hat ihr ihre Pension entzogen. Versuchen
Sie nicht, sie wieder zu sehen; sie ist krank und
unglücklich und kann niemanden bei sich empfangen.“

„Was? Selbst mich nicht, der ich bei ihr
eine Theilnahme gefunden, die mich so lebhaft ge-
rührt hat? Die Erinnerung an die friedlichen
Stunden, die ich mit Ihnen, mein Herr, und ihr
zugebracht, hat durch alle die stürmischen Scenen,
welche Ihnen folgten, in meinen Augen noch einen

neuen Reiz gewonnen. Wie dem auch sei, so haben
Sie mir doch, vielleicht ohne es zu wollen, mit-
getheilt, was ich zu wissen wünschte und vergeblich
zu ergründen mich bemühte. Nicht wahr, Fräulein
Raymond ist eine eifrige Legitimistin? Ich habe es
immer gedacht!“

„Sie glauben?“ antwortete er lächelnd.

„Sie haben sich verrathen, mein Herr,“ an-
wortete ich. „aber dieser Umstand vermehrt noch
den Antheil, den ich an Fräulein Raymond nehme;
ich habe ein Recht, mich mit ihr zu beschäftigen.
— Als ich die Ehre hatte, ihre Bekanntschaft zu
machen, war ich ein armer Teufel mit ungewisser
Zukunft. Jetzt bin ich majorer und besitze ein
Vermögen, von dem ich mir damals nichts träumen
ließ. Welchen besseren Gebrauch könnte ich davon
machen, als ihr anbieten.“

„Sie wird nicht einwilligen!“ unterbrach mich
der Priester.

„Sind Sie nicht ihr Rathgeber, ihr Beicht-
vater? Wird es Ihnen nicht leicht werden, ihr
meine Unterstützung auf eine verborgene Weise zu-
kommen zu lassen.“

„Ich gebe zu, daß ihre Lage eine sehr peinliche
ist. Sie ist jetzt arm und verlassen. Wenn Sie
wüßten, was sie ehemals war! Wie viel Gesuche,
wie viel inständige Bitten sind einst an sie gerichtet

wegung auf der Balkanhalbinsel vollständig gerüstet gegenüber. Schon während der Delegationsverhandlungen wurden die allenfallsigen Eventualitäten der Entwicklung der Orientfrage nach jeder Richtung hin in Erwägung gezogen und zwischen sämtlichen leitenden Ministern der Monarchie die zu treffenden Maßnahmen bis ins strengste Detail vereinbart. Der ungarische Ministerpräsident war damals bereits in der Lage, dem gemeinsamen und dem österreichischen Ministerium Schriftstücke und Mittheilungen zur Kenntnis zu bringen, welche nicht nur das Vorhandensein einer intensiven Agitation in Südungarn constatirten, sondern zugleich auch über Personen und Dinge sehr werthvolle Details boten. Alle Dispositionen sind getroffen, um im Augenblicke des Kriegsausbruches die Grenzen der Monarchie sozusagen hermetisch zu verschließen und über den Köpfen der staatsfeindlichen heimischen „Werber“ die Maschen eines weitumfassenden Netzes zusammenzuziehen. Nicht nur sind die Linien-Regimenter designirt und zugleich auch entsprechend dislocirt, welche im vorausgesehenen Augenblicke gegen das Grenzgebiet vorgehoben werden; es wurde auch dahin Vorkehrung getroffen, daß ein Theil der Landwehr beider Staaten, namentlich aber Ungarns, den — wenn der Ausdruck gestattet ist — „friedlichen“ Theil des praktischen Kriegsdienstes selber mitthuend erlerne. Ueberdies soll auch eine entsprechende Truppe Gendarmarie aus Siebenbürgen nach den von den omladinistischen Umtrieben heimgesuchten Gegenden transferirt werden. Die Verhängung des Belagerungszustandes dürfte infolge der umfassenden, seit Wochen bereits in aller Stille durchgeführten Präventivmaßnahmen überflüssig bleiben, und man ist auch fest entschlossen, zu dieser Maßnahme nur im ausgesprochenen Nothfalle zu greifen. Kurz, die leitenden Staatsmänner der Monarchie haben es an der nöthigen Umsicht nicht fehlen lassen, um jeglicher „Ueberraschung“ oder „Ueberrumpelung“ durch die Ereignisse möglichst vorzubeugen. Es wird zwischen Türken und Serben auch nicht das unwesentlichste Vorpostengefecht stattfinden, ohne daß früher schon an der Grenze der Monarchie eine imposante Macht entfaltet worden wäre.“

Der „Freie Staat“ bringt Nachricht, daß die Constituirung der altkatholischen Gemeinde in Oesterreich in den ersten Tagen des kommenden Monats zur Thatfache werden dürfte. Wiederholt haben sich Deputationen um die Beschleunigung der Erledigung dieser Angelegenheit an das Präsidium des Kultusministeriums gewendet, und letztertage hat eine eigene Deputation auch beim Justizminister Audienz genommen, sich die Unterstützung

worden! Aber die, denen sie Dienste geleistet, wollen sich dessen nicht mehr erinnern; was mich jedoch betrifft, so werde ich nie vergessen, daß ich ihr das Leben verdanke.“

„Das Leben, Herr Pfarrer?“

„Ja, das Leben; und ich bin nicht der einzige.“

„Wahrhaftig, wenn man Sie hört, sollte man glauben, Fräulein Raymond sei eine entthronte Prinzessin.“

„Nein, nein,“ antwortete er mit traurigem Kopfschütteln. „Fräulein Raymond war niemals Prinzessin und ihre Größe war für sie sehr bitter; für sie entsprangen nur Prüfungen und Leiden aus derselben.“

„Sie war ehemals der vertriebenen Königsfamilie zugethan,“ antwortete ich, „jetzt bin ich davon überzeugt.“

„Fragen Sie nicht; ich habe Ihnen vielleicht schon zu viel gesagt. Sie wünscht nicht, daß man ihre Vergangenheit erfahre.“

Ich erlangte endlich von dem Vicar die Erlaubnis, ihm für Fräulein Raymond eine kleine Summe, deren Höhe er, ein Mehreres verweigernd, selbst bestimmte, zuzusenden. Die Mittel und Wege, Fräulein Raymond zur Annahme dieser Unterstützung zu bewegen, überließ ich dem Vicar. —

(Fortsetzung folgt.)

desselben freundschaftlich erbittend. Nach der Rückkunft des Kultusministers aus dem Badeorte Krapina dürfte die Entscheidung gefällt werden. Die Schritte zur gesetzlichen Constituirung werden dann sofort in Angriff genommen werden.

„Nemzeti Hirlap“ zufolge ist in Ungarn die Einberufung einer außerordentlichen Reichstagsession beabsichtigt.

Die ungarische Regierung trifft Vorbereitungen, um eine Bewegung in den südlichen Theilen Ungarns zugunsten des serbischen Großmachtsschwinds zu unterdrücken. Feldmarschall-Lieutenant v. Scudiet hat Auftrag erhalten, den politischen Behörden jeden militärischen Beistand, der gefordert wird, zu leisten, und der Landescommandierende von Ungarn, Baron Edelsheim-Gyulai, hat während seiner Anwesenheit in Temesvar diesbezüglich bereits Verfügungen getroffen. Vom ungarischen Handelsministerium wurde alles vorgekehrt, um das sichere Telegraphieren auf dem ganzen ungarischen Gebiete zu ermöglichen. Namentlich in der Militärgrenze ist der Dienst vorzüglich organisiert, und wo es nöthig erschien, wurden in den letzten Tagen verlässliche Beamte angestellt. Mit der Verhängung des Belagerungszustandes scheint man einstweilen noch zurückhalten zu wollen, dieselbe wird aber erfolgen, sobald Spuren einer gewalthätigen Erhebung sich zeigen sollten. Bezüglich der Frage, ob die serbisch-kroatischen Gebiete durch Linientruppen oder durch die Honveds besetzt werden sollen, um die Ruhe aufrechtzuerhalten, scheint man sich nunmehr für die erstere entschieden zu wollen. Auf Ersuchen der politischen Behörden in Südungarn wurden von Szegedin nach Groß-Rikinda 2 Compagnien des 46. Infanterieregiments geschickt. Groß-Becskerek wandte sich nach Temesvar um Militär. In Mohacs wurden 6 bedeutende Waffensendungen saisirt, darunter 50,000 scharfe Patronen.

Der Conflict der Landesauschuss-Mitglieder in Dalmatien, der eine Zeitlang sistirt war, ist, wie der „Presse“ berichtet wird, abermals zum Ausbruche gekommen. Bekanntlich haben, als Landtagspräsident Ritter v. Jjubissa nach Pest zu den Delegationsverhandlungen sich begab, die Mitglieder des dalmatinischen Landesauschusses ihre eingestellten Functionen wieder aufgenommen und während der Abwesenheit Jjubissa's von Zara ohneweiters amtiert. Mit der Rückkehr des letztern hat die unerquickliche Situation ihren früheren Charakter angenommen. Die von Klak, Paulinowic und Consorten aufgehehten Ultrationalen wollen den Landtagspräsidenten unmöglich machen und haben es richtig zustande gebracht, daß die Landesauschüsse ihre Thätigkeit abermals einstellten. Die Regierung wird, um dem Conflict ein Ende zu machen, entweder den dalmatinischen Landtag auflösen und sofort Neuwahlen ausschreiben oder einstweilen politische Beamte zur Besorgung der Geschäfte des Landesauschusses von Dalmatien delegieren müssen.

Ausland. Das preussische Abgeordnetenhaus nahm in zweiter Berathung den Gesetzentwurf, betreffend den Ersatz an das Kron-Fideicommiss aus den Einnahmen der Herrschaft Schwedt, unverändert an und lehnte sämtliche Beschlüsse des Herrenhauses zur Städteordnung, welche den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses entgegenstehen, ab. Das Kompetenzgesetz mit zahlreichen, den abändernden Beschlüssen des Herrenhauses entgegenkommenden Compromiß-Vorschlägen, dann der Gesetzentwurf über die Rathsstellen bei dem Oberverwaltungsgerichte wurden mit einigen Zusatzanträgen in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Die Herzegowiner Insurgenten haben am 27. d. den Fürsten Nikolaus von Montenegro zu ihrem Fürsten proclamirt und eine Deputation nach Cetinje entsendet, um dem Fürsten diesen Beschluß bekanntzugeben. 15,000 Montenegriner sind an der basojewicer Grenze concentrirt. Delegierte von Montenegro und Serbien sind im Insurgentenlager von Banjani eingetroffen, um

denselben den gemeinsamen Feldzugsplan zu übermitteln.

Die an der serbischen Grenze aufgestellten türkischen Truppen und die Donau-Flottille erhielten Befehl, sich bereit zu halten, um beim ersten Signal die Feindseligkeiten zu eröffnen.

Der „Gibraltar Guardian“ meldet: „Infolge Instructionen der britischen Regierung wird Gibraltar in vollständigen Verteidigungszustand versetzt. Zwei Schiffe mit Pulver werden täglich aus England erwartet. Die beurlaubten Offiziere werden zurückberufen. Die Artilleristen montieren die Geschütze.“

Zur Tagesgeschichte.

— Landesgesetz. Der Kaiser hat das vom kaiserlich-königlichen Landtage in der 17. Sitzung vom 7. April l. J. beschlossene Gesetz über die Regulierung des Sannflusses von Prabsberg bis Gili sanctionirt.

— Der Verwaltungsgerichtshof in Wien wird seine Thätigkeit am 2. Juli 1876 beginnen. Die Amtsstellen desselben befinden sich im ersten Bezirk, Weiburggasse Nr. 52. Das Einreichungs-Protokoll wird vom 2. Juli 1876 an täglich von 9 Uhr morgens, an Werktagen bis 2 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen bis 12 Uhr mittags offen gehalten werden.

— Gegen das Waffentragen außer Dienst. Am 27. d. fand in Pest zwischen dem Husaren-Rittmeister Eugen v. Almasy und dem bekannten Distanzreiter Lieutenant Zubovics infolge eines heftigen Wortwechsels ein Säbelduell statt. Zubovics wurde schwer, Almasy leicht verwundet.

— Oesterreichischer Gewerbeverband. Das Comité zur Gründung eines Verbandes der Gewerbetreibenden Oesterreichs hat den Beschluß gefaßt, auf die von der Regierung verlangten Statutenänderungen einzugehen und die modificirten Statuten noch im Laufe dieser Woche der niederösterreichischen Statthalterei zu überreichen.

— Pfarrenconcurs. Die Stadtgemeinde Hall hat in die Concursauschreibung zur Besetzung der ihrem Patronat unterstehenden dortigen Pfarrstelle unter andern folgenden Bedingungen aufgenommen: „a) Daß sich der Stadtpfarrer in die rein weltlichen Angelegenheiten der Gemeinde nicht minge; b) daß er in Gemeindeangelegenheiten, an welchen auch ein religiöses Interesse hängt, sich in Beträglichkeit mit dem Magistrate zu einigen suche; c) daß sein Auftreten stets ein offenes und ehrliches sei und daß sohin bei allfälligen Differenzen jede heimliche Gegnerschaft sowol seinerseits unterbleibe, als von ihm nach Kräften auch bei seinen Amtsgenossen hintangehalten werde; d) daß er sich zur Wahlzeit — seine pfarrliche Würde während — von jeder Agitation fern halte und die allfällige Wählerei seiner Amtsgenossen mäßige oder doch wenigstens nicht begünstige, und daß er sich persönlich der Stimmgebung wenigstens enthalte, wenn dieselbe gegen den Vorstand der Körperschaft, welche ihn gewählt hat, oder gegen dessen Sache gerichtet wäre; e) daß er in den Schulen nicht eine gezeugsfeindliche Haltung annehme und eine solche auch vonseite der andern Katecheten nicht dulde.“ Dieses Formulare wird allen Pfarrpatronen zur Benützung in eintretenden Fällen empfohlen.

— Absetzung eines Bischofs. Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten erkannte gegen den Erzbischof Melchers in Köln auf Absetzung vom Amte, weil sein Verhalten mit der öffentlichen Ordnung unverträglich ist.

— Ausstellung. Die internationale Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen wurde am 26. d. nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr in Brüssel durch den König eröffnet. Eine zahlreiche Menschenmenge wohnte der Feierlichkeit bei. Der König verweilte längere Zeit in den Ausstellungsräumen und besichtigte sämtliche Abtheilungen. Die deutsche Kaiserin beglückwünschte telegraphisch den Grafen von Flandern zu dem Erfolge der Ausstellung.

— Für das Weinhaus in Cusozza, in dem bekanntlich die Ueberreste der vor 10 Jahren bei dem dortigen heißen Kampfe gefallenen Oesterreicher und Italiener bestattet werden sollen, sind nach einer Kundmachung des Comité's bereits 76,584 Lire eingegangen. An der Spitze der Sammlung stehen Kaiser Franz Josef und König Victor Emanuel mit je 2000 Lire, ferner die savijschen Prinzen mit je 1200 Lire. Das Uebrige haben die Comité's und italienischen Städte geliefert.

— Der Juwelenhändler Abdul Aziz wurde dem türkischen Finanzminister übergeben; die Juwelen repräsentieren einen Werth von 46 Mill. Francs.

Total- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Aus den slovenischen Blättern.) „Slov. Narod“ glossiert den vom Turnverein am 25. d. M. unternommenen Ausflug auf den heiligen Berg und nach Sagor und will wissen, es sei bereits 14 Tage vorher Garantie geleistet worden, daß die Turner nicht „geprügelt“ werden; überdies konnten die Turner dort keine „nemskutarische“ Propaganda machen, denn für solche Sachen und Dinge seien in Krain „tempi passati.“ auch soll über Anrathen des dortigen Pfarrers sich das dortige Landvolk gegenüber den deutschen Pionieren ganz gleichgültig verhalten haben. Hätte dem Ausfluge ein wahrheitsliebender Reporter des „Slov. Nar.“ beigewohnt, so hätte er die Ueberzeugung gewinnen können, daß der Empfang der Turner auf dem heiligen Berge von Seite des Landvolkes ein recht freundlicher war; daß das ehemals irreführte Landvolk seit den Zeiten der Jamschbergaffaire anderen Ansichten huldigt; daß das prächtige Glockengeläute den Turnern den Frieden und nicht „Prügel“ verkündete und daß der dortige Pfarrer die Turner mit herzlichen Worten begrüßte und überdies denselben mit freundlichen Trunk bot. Der laibacher Turnverein zog am 25. d. M. nicht auf Propaganda, sondern in der löblichen Absicht aus, durch einen Vergnügungsabend in Sagor der dortigen Gewerkschule eine Geldunterstützung zuzuführen. Bei diesem Vergnügungsabende empfingen unsere Turner anstelle der vom „Slov. Nar.“ prophezeiten Prügel laute Beifallsbezeugungen. — „Slovenec“ gibt in seiner Pränumerationsanmeldung der Klage Ausdruck, daß sein Blatt bis jetzt mit finanziellen Calamitäten zu kämpfen hatte und sich nur dadurch halten konnte, daß es an Mitarbeiter und nur dadurch keine Honorare zahlte. Aus diesem Geständnisse erhellt, daß die vom „Slovenec“ ausgegebenen klericalen Heftartikel in slovenischen, insbesondere bäuerlichen Lesekreisen nicht mit gehörigem Appetit verzehrt werden wollen und der Lesekreis dieses Blattes sich in engen Grenzen bewegt. — Redaction und Leser der „Danica“ empfangen auf ihre dem heiligen Vater anlässlich der dreißigjährigen Jubiläumsfeier dargebrachte Huldigung telegraphisch den päpstlichen Segen. Wundern wir uns nicht, wenn auf Grund solcher besonderen Gnaden die Zahl der Leser der „Danica“ eine enorme Höhe erreicht.

— (Vom Tage.) Der erste Vergnügungszug nach Radmannsdorf-See zählte gestern ungeachtet der günstigen Witterung nur 150 Teilnehmer. Der Dienstag und der 29. scheinen einer lebhafteren Theilnahme hindernd in den Weg getreten zu sein. Bei der Rückfahrt wurde ein außerordentlich schnelles Tempo eingeschlagen, die hölzerne Sperre beim Waggon 134 fing zu brennen an. Belde ist zur Aufnahme von Kurgästen und Touristen vollkommen gerüstet; beim Hotel Mallner ist der Zubau bereits vollendet und möbliert; der neuhergestellte Pavillon nächst dem See im Garten des genannten Hotels gewährt prächtige Aussicht. Die Restaurationslocalität im Louisenbade wurde erweitert; die Parkanlagen in Belde prangen im schönsten Blumenstolz. In der seebacher Restauration „zum Erzherzog Sigismund“ („Petra“) geht es äußerst gemüthlich zu; auch das dortige Bad wurde erweitert. Ein großer Theil der Vergnügungszüger begab sich zur Mittagszeit und nachmittags nach Politz und schlug in den dortigen äußerst angenehmen situirten Gartenräumen des Herrn Sturm seine Zelte auf. — Die Mehrzahl der hiesigen Bevölkerung verblieb in Laibach, um an den gestern signalisirten Vergnügungen theilzunehmen. Der Wächter zu St. Peter versäumte es nicht, uns schon um halb zwei Uhr morgens zu wecken, eine Aufmerksamkeit, für die wir ihm — keinen Dank zollen. Im Garten der Casinorestauration fanden sich bei 300 Gäste ein, welche sich bei den Productionen der Sängergesellschaft Witteregger bestens unterhielten. Heute hat die Gesellschaft Pause; für Sonntag wird ein großes Gartenfest vorbereitet. — Die beiden gestrigen Vorstellungen im Circus Sidoli erfuhren nur mittelmäßigen Besuch, jedoch großen Beifall. Im Verlaufe dieser Woche gelangen große Scenen zur Aufführung. — Die Musikcapelle des Infanterie-Regiments concertierte im Garten der Südbahnrestauration. Nahezu sämtliche Tische waren besetzt; alle Gesellschafts- und Geschäftskreise Laibachs waren vertreten, und spendeten dieselben dem vorzüglich aus-

geführten Programme stürmischen Beifall. — Bei den Wallfahrten in das Schweißebach, nach Rosenfeld, Ober- und Unterrosenbach und in den Kosler-Garten stellten sich die Verehrer des Kaffeebohnenbrantes und Gerstensaftes zahlreich ein. — Den gestrigen Ausflug der Alpenvereinsmitglieder auf den Zavorzil begünstigte die herrlichste Witterung. Der Ausblick gegen das Meer und auf das ganze prächtige Panorama desselben war ein klarer, lohnender, jener gegen Laibach ein theilweise getrübt. Die Excursion wurde von Laibach aus auf der Südbahn bis Loitsch, von dort zu Fuß über Grusica unternommen. — Gestern wurde im Gasthausgarten „zum Wözl“ zum Vortheile der Krankenunterstützungskasse des allgemeinen krainischen Militär-Veteranenvereines ein Beilegefest abgehalten, welches mit 12 Gelogewinnen, 30 bis 3 Silbergulden und einem Jurbest ausgestattet ist. Die Serie kostet 20 Kr. Am 24. Juli erfolgt der Abschluß dieses Beilegefestens.

— (Vier Menschen ertrunken.) Gestern nachmittags unternahm eine aus 11 Personen, namentlich aus den Kupferschmiedesöhnen Albert und Johann Klisch, Franz Jatsche (Wesle bei Klisch), Nikolaus Zunder (Lehrjunge daselbst), Maria Goloverschel (Tochter der Theresia Teranzic, Wirthin zum „Nordpol“, Stadt 312), Maria Börer (Magd der letzteren), August Pauschel (Feldhändlersohn, Polana 33), Maria, Fanny und Josef Rozin (Kinder des Gärtners Martin Rozin, Stadt 116), endlich Anna Manzini (Caramel-Erzeugers-Tochter, Stadt 117), bestehende Gesellschaft auf einem gedeckten Kahn eine Wasserfahrt nach dem Morastgrunde nächst Laibach und kehrte nach 7 Uhr abends nach Laibach zurück. Albert Klisch, welcher sich im angebeiterten Zustande befunden haben soll, führte das Schiffchen und wollte bei der Zurückkunft nächst dem Hause des Kupferschmiedes Klisch landen, jedoch der Kahn wurde von der Strömung erfasst, an einen nächst der Jakobbrücke im Laibachflusse befindlichen Pflock angetrieben und gerieth in gefährliche Schwankungen. Franz Jatsche, Maria Börer und Nikolaus Zunder retteten sich durch einen Sprung ins Wasser an das Ufer, der Kahn jedoch wurde sofort gegen die Brücke und an das Brückenjoch derart angetrieben, daß er umschlug und acht Personen unter denselben geriethen. Von diesen acht Personen retteten sich theils durch eigene Kraft, theils durch fremde Hilfe vier Personen. Der Tagelöhner Vincenz Zerbth that sich bei den Lebensrettungen lobenswerth hervor. Johann Klisch (24 Jahre alt), Maria Rozin (18 Jahre alt), Maria Goloverschel (24 Jahre alt) und Anna Manzini (9 Jahre alt) wurden von den Fluten fortgerissen und fanden in denselben ihren Tod. Die Leichen dieser Verunglückten wurden bis heute noch nicht aufgefunden. Dieser gräßliche Unglücksfall führt die Warnung mit sich, bei derartigen Wasserfahrten das Auslanden in der Nähe von Brücken zu vermeiden.

— (Sängerfahrt nach Tarvis.) Die Mitglieder des Sängervereines „Eintracht“ unternahmen am 2. Juli mittels Separatzuges der Rudolfsbahn einen Ausflug nach Tarvis. Die Abfahrt von Klagenfurt erfolgt um 6 Uhr früh, die Rückfahrt von Tarvis um 1/2 12 Uhr nachts. Nach der Ankunft in Tarvis begeben sich die Mitglieder des Vereines nach Raibl, abends 8 Uhr findet in Tarvis eine Liedertafel statt.

— (Wölfe.) Am 22. wurden im Jagdreviere des landtästlichen Gutes Schneeberg vier junge Wölfe von einem Bauer erschlagen. — Am 25. d. schoß der Jäger Schustay aus Mützing einen großen, starken Wolf an; derselbe wurde von Bauern erschlagen.

— (Wienezuchterverein.) Wie die „Gillier Btg.“ berichtet, sagte die Filiale Gili des steiermärkischen Wienezuchtervereines den Beschluß, einen Meisterdienstoff auszustellen. Beifuss Werbung von Mitgliedern sollen an die Bewohner der Stadt und der Umgebung Gili Einladungen in deutscher und slovenischer Sprache gerichtet werden und die Versammlungen der Filiale in den Nachbarmärkten stattfinden. Der Centralausschuß des steiermärkischen Wienezuchtervereines wird um Beiträge zur Beschaffung des nöthigen Fonds ersucht. Die Beschlüsse und Vorträge sollen veröffentlicht werden.

— (Aus dem Saatenlandsberichte) für die erste Hälfte Juni entnehmen wir in Bezug der österreichischen Alpen- und Nebenländer folgende Daten: Die Ernte des Roggens wird in Steiermark für Anfang Juli in Aussicht genommen. Im allgemeinen läßt sich eine Ver-

spätung der Roggenernte im Vergleiche mit gewöhnlichen Jahrgängen als wahrscheinlich annehmen, und wird diese Verspätung in Kärnten und Krain auf zwei Wochen geschätzt. Dadurch ist der Besorgnis Raum gegeben, daß eine Hauptfrucht dieser Länder, nemlich der in die Roggenstoppeln kommende Buchweizen, nicht mehr angebaut werden können. Weizen steht in Kärnten schütter. In Steiermark trat Gerste am 29. Mai in Schoß. Im Laibacher Moore wurden die Sommerfaaten, zum Theil auch die Winterfaaten durch Ueberschwemmung vernichtet. Die theilweise bedeutende Verspätung des Anbaues der Sommerfaaten bis Ende Mai, der Kartoffeln bis Mitte Juni fand auch in Krain statt. Bezüglich der aus diesem Grunde zum zweitenmale gebauten, sowie auch anderer spät gebauter Maisfaaten besteht gegündete Besorgnis, daß dieselben nicht mehr reif werden. Die Weinernte ist in der kremsler Gegend durch die Fröste ganz zugrunde gegangen, in den andern Weinlegenden Niederösterreichs hat sich etwa ein Fünftel derselben — in Steiermark jedenfalls beträchtlich mehr davon erhalten. Dasselbst blieben an vielen südlichen Abhängen beinahe alle Sorten und manche Sorten beinahe in allen Lagen vom Froste verschont. In Vorarlberg und Südtirol steht der Wein ziemlich gut, in der bözener Gegend sogar sehr gut.

— (Südbahn.) In der am 28. d. in Paris stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung der lombardischen Eisenbahngesellschaft (österreich. Südbahn) legte der Präsident den Rechnungsabschluss pro 1875 vor, welcher einen Verlust von 4,770,496 Francs nachweist, entstanden durch die in Oesterreich und Italien noch fortbestehende finanzielle Crisis. Dieser Situation wurde glücklicherweise durch die jüngst abgeschlossene Convention ein Ende gemacht. Die Zusatzconvention zur baseler Convention wird einer demnächst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung zur Ratification vorgelegt werden. Die austretenden Verwaltungsräthe wurden wieder gewählt.

— (Zur Trennung des Südbahnnetzes.) Wie die „Budap. Corr.“ erfährt, hat das österr.-ung. Ministerium des Aeußern auf Verlangen der italienischen Regierung den pariser Nachtragsvertrag der baseler Convention nicht unmittelbar genehmigt, sondern erklärt, den Vertrag über die Trennung des Südbahnnetzes, ohne welche die baseler Convention nicht durchzuführen ist, auch nach Abänderung dieser Convention als in Geltung anzuerkennen. Es wurde hierbei betont, daß die österreichisch-ungarische Regierung sich nur an die früher vereinbarten Vertragspräliminarien halten und die Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen fordern müsse, welche durch keinen Nachtragsvertrag alteriert werden können.

— (Der Agiozuschlag) zu den Fahr- und Frachtgebühren auf den bezugsberechtigten österr. Eisenbahnen beträgt vom 1. Juli angefangen 4 Prozent.

— (Aus der Bühnenwelt.) Director Koly machte im Verlaufe der vorjährigen Saison in Linz glänzende Geschäfte; er soll, wie die wiener „Theater-Chronik“ mittheilt, den dort herrschenden klericalen Intentionen ergebenst gehuldigt, seinem Personale die Einhaltung der Fasttage dringend ans Herz gelegt und auf diesem Wege — 18,000 fl. verdient haben. Hat etwa Herr Koly vom Bischof Josef dem Streibaren eine Subvention empfangen? — Fr. Pischel aus Troppau wurde für Laibach engagiert; Fr. Mathes-Röckl und Herr van Hell befinden sich in Marienbad.

— (Ein neues Gymnasium) soll in Klagenfurt erbaut werden. Unterrichtsminister Dr. v. Stremajer sprach die Erwartung aus, daß die Stadtgemeinde Klagenfurt bereit sein werde, das Zustandekommen dieses Baues nach Möglichkeit zu fördern. Es wird daher der k. l. Landesrath mit der Stadtgemeinde unterhandeln, daß dieselbe den gesammten Bauplatz dem Verar unentgeltlich überlasse. Diesen ministeriellen Kundgebungen folgte der k. l. Landesrath für Kärnten nach folgende Bemerkung bei: „Der löbliche Gemeinderath wird sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß der Staat der Gemeinde Klagenfurt, respective dem Lande Kärnten, wirklich außerordentliche Opfer brachte, wie zum Beispiel mit dem Bau der Lehrerbildungsanstalt, welche 160,000 fl. kostete; dazu kommt noch die bedeutende Jahresregie dieser Anstalt, dann die der Ober- und Mittelschulen zu Klagenfurt und Villach und die Beiträge von 20,000 fl. in den Jahren 1875 und 1876 für das Volksschulwesen in Kärnten. Deshalb ist das Anstehen um un-

entgeltliche Ueberlassung des Baugrundes für ein neues Gymnasialgebäude gewiß nicht unbedenklich. Der k. k. Landes-Schulrath hat die Aufmerksamkeit Sr. Excellenz des Herrn Cultusministers auch darauf gelenkt, daß in dem durch den beabsichtigten Neubau verfügbaren alten Gymnasialgebäude das in der St. Veit-Vorstadt entlegene stufierte Postamt sowie das in der Bahnhofstraße gelegene Telegraphenamt, Aemter, welche der Natur der Sache nach zusammengehören, untergebracht werden könnten. Hierdurch würde einem schon seit langem fühlbar gewordenen Bedürfnisse abgeholfen, welches die Interessen der Stadtbevölkerung und namentlich der Geschäftswelt gewiß sehr nahe berührt. Schon die Erreichung dieses Zweckes allein würde das Opfer der unentgeltlichen Ueberlassung des Bauplatzes genügend rechtfertigen."

(Für Touristen und Badelustige.) Die Südbahn hat neuer auf der Lokalfahrt Klagenfurt-Biltsch und umgekehrt im Interesse der Einheimischen sowie der Touristen und Badegäste so weitgehende Begünstigungen eintreten lassen, daß die öffentliche Meinung sowie jeder einzelne im Publikum dies dankbar anerkennen muß, namentlich ist die Einführung der Tour- und Retourkarten auf dieser Strecke mit Befriedigung aufgenommen worden.

(Für Geschäftsleute.) Im Monate Juli werden im nachbarlichen Kärnten an folgenden Tagen Jahrs- und Viehmärkte abgehalten: am 3. in Eisenkappel, Reibberg (Lavantthal) und Tarvis; 7. in Winklern; 12. in Leisling; 13. in Waisjach und Köttelach (Bezirk Bleiburg); 20. in Waisjach; 21. in Guttaring; 25. in Reichenfels, Sackenburg und Straßburg; 26. in Rojach (Bezirk St. Paul).

Witterung.

Laibach, 30. Juni.

Herrlicher Morgen, dann theilweise Bewölkung, sehr schwacher SW. Wärme: morgens 7 Uhr + 16°, nachmittags 2 Uhr + 23° C. (1875 + 23.0°; 1874 + 25.0° C.) Barometer im Fallen 731.24 mm. Das vorgestrigte Tagesmittel der Wärme + 16.0°, das gestrige 18.5° beziehungsweise um 2.9 und 0.5 unter dem Normale.

Angelommene Fremde

am 30. Juni.

Hotel Stadt Wien. Graf Greneville; Cernavib, I. I. Pient; Rubin, Turnovsk, Müller, Kste., und Spitzer, Wien. — Schink, Privat, Sagor. — Firsch, Kfm., Schweinfurt. — Schnabegger, Director, Tarvis.

Hotel Glesant. Gebhardt, Zuckermann und Obermann, Brunn. — Genaud, Reif, und Kreisler, Wien. — Grün Maria, Ungarn. — Dr. Jento, Uria. — Medic, Kfm., Agram. — Dr. Wad, Rgmts.-Arzt sammt Frau, Pola. — Birger, Littai. — Musall, Triefl. — Köttel, Piz.

Hotel Europa. Berg, Privatier, Wien. — Niedinger, Augsburg. — Scherer, Klagenfurt. — Alois, I. I. Bezirksrichter, Arnoldstein.

Baierischer Hof. Loncaric, Selce. — Kristan, Graz. **Mahren.** Gasperin, Schmied, Bischofslach. — Jammit, Eisler, Kleinsofmit. — Menzinger, Bes., Untertkain.

Kaiser von Oesterreich. Kueß, Reif, Graz.

Verstorbene.

Den 28. Juni. Josef Kofleger, Arbeiters-Kind, 6 Mon., Bahnhofgasse Nr. 113, Fraisen. — Anton Fabjan, 76 Jahre, 56 J., Civilspital, Herzlähmung. — Josef Vizanc, Arbeiter, 46 J., Pradezlytschad Nr. 34, Lungenschwamm.

Lebensmittel-Preise in Laibach

am 28. Juni.

Weizen 8 fl. 80 kr., Korn 6 fl. 20 kr., Gerste 4 fl. — kr., Hafer 3 fl. 90 kr., Buchweizen 5 fl. 40 kr., Hirse 4 fl. 80 kr., Kukuruz 5 fl. 80 kr. pr. Hektoliter; Erdäpfel 3 fl. 60 kr. pr. 100 Kilogramm; Fisiolen 8 fl. — kr. pr. Hektoliter; Rindschmalz — fl. 94 kr., Schweinsfett 85 kr., Speck, frischer, 70 kr., Speck, gesalzen, 75 kr., Butter 85 kr. pr. Kilogramm; Eier 1¹/₂ kr. per Stück; Milch 8 kr. per Liter; Rindfleisch 48 kr., Kalbfleisch 44 kr., Schweinsfleisch 68 kr. pr. Kilogramm; Heu 3 fl. 50 kr., Stroh 3 fl. 15 kr. pr. 100 Kilogramm; bartes Holz 8 fl. — kr., weiches Holz 5 fl. — kr. pr. vier D.-Meter; Wein, rother 23 fl. — kr., weißer 20 fl. pr. 100 Liter.

Gedenktafel

Über die am 3. Juli 1876 stattfindenden Auktionen.

3. Feilb., Bred'sche Real., Laibach, W. Laibach. — 3. Feilb., Kuchel'sche Real., Freibau, W. Seisenberg. — 3. Feilb., Sinfour'sche Real., Ambrus, W. Seisenberg. — 3. Feilb., Uran'sche Real., Labor, W. Krainburg. — 2. Feilb., Golob'sche Real., Laibach, W. Laibach. — 1. Feilb., Pregel'sche Real., Ufje, W. Littai. — 1. Feilb., Rojc'sche Real., Bolanle, W. Littai. — 1. Feilb., Sellan'sche Real., Waisch, W. Laibach. — 1. Feilb., Prestopcer'sche Real., Grbb. Ge-

schieb, W. Littai. — 1. Feilb., Kapret'sche Fahrnisse, Laibach, W. Laibach. — 1. Feilb., Gasner'sche Real., Labor, W. Krainburg.

Telegramme.

Belgrad, 29. Juni. Unter dem Donner der Geschütze und den Zurufen der Bevölkerung ist der Fürst heute morgens nach der Grenze abgereist, von den Ministern bis Semendria geleitet. Der Fürst wird an der Grenze eine Proclamation erlassen. Der Metropolit und die Bischöfe sind gestern abgereist, um die Soldaten zu segnen.

Landwirthschaftliche Ausstellung

und

Volkstfest in Steyr

am 7., 8., 9. und 10. September 1876.

Programm:

I. Ausstellung von Thieren:

- Pferde: Zucht- und Gebrauchs-, Arbeits- und Luxus-, Pferde, Flegel, Stuten und Waladen.
- Rinder: Saure, Kühe mit dem Kalbe oder trüchtige Kalbinnen, Ochsen. Mastvieh: Stiere, Ochsen, Kühe, Schnitt-Kalbinnen, Kalbinnen, Lergen.
- Schweine: Eber, Mutterchweine, Ferkel, Mastschweine.
- Schafe: Widder, Mutterchafe, Lämmer, Ziegen.
- Kaninchen.
- Federwied: Hühner, Gänse, Enten, Pfauen, Tauben, Singvögel.
- Fische: Krebse, Vorführung der künstlichen Fischzucht.
- Jagdhier: Federwied.

II. Ausstellung von landwirthschaftlichen Boden-Erzeugnissen:

- Feldgewächse (in Pflanzen, Halmen, Samen) jeder Art, als: Körner- und Delfrüchte, Futterkräuter, Gräser, Knollen- und Wurzelgewächse, Hanf, Lein, Hopfen, Farb- und Gewirzpflanzen u. dgl.
- Obst und Gemüse.

III. Ausstellung von landwirthschaftlich-technischen Erzeugnissen,

wie: Mehl, Brod, Wein, Most, Bier, Spirituosen, Essig, Delc, Wachs, Honig, Zucker, conservierte Fleisch-, Gemüse-, Fruchtgattungen u. dgl., Glas, Hanf, Wolle, Seide, künstliche Düngemittel u. s. w.

IV. Ausstellung von Erzeugnissen der Forstwirthschaft,

wie: Holzgewächse, Samen, Stammabschnitte, Kuchholz, Sortimente, Bretter, Schindeln, Jagdtauben, Harze, Terpentin, Waldwolle, Bast, Holzstoben, Sammlungen von getrockneten Pflanzen, Samen, Holzarten, forschädliche Insecten, Eier u. dgl., ausgestopfte Thiere, Gewebe u. s. w.

V. Ausstellung von land- und forstwirthschaftlichen Maschinen, Geräthen und Werkzeugen

jeder Art, von Modellen zu vergleichen, von Jagdgeräth-schaften u. s. w.

VI. Abhaltung eines Preis-Wügens.

VII. Abhaltung eines Pferde-Meunens.

VIII. Abhaltung eines Freischießens.

IX. Volksbelustigungen.

X. Verlosung von landwirthschaftlichen Gegenständen und Prämierung:

- Verlosung der von dem landwirthschaftlichen Bezirksvereine Steyr angekauften Gegenstände unter seine Mitglieder;
- allgemeine Verlosung der vom Comité der landwirthschaftlichen Ausstellung und des Volkstfestes in Steyr auf der Ausstellung angekauften Gegenstände;
- Prämierung.

XI. Freiwillige Auktion von Ausstellungs-gegenständen.

Zur Beschickung der Ausstellung werden In- und Ausländer freundlichst eingeladen, und es sind die Anmeldungen hiezu spätestens bis zum 1. August d. J. an das Comité der landwirthschaftlichen Ausstellung und des Volkstfestes in Steyr zu richten, welches bereitwillig jede weitere Auskunft erteilt.

Landwirthschaftliche Geräthe u. dgl. müssen mindestens drei Tage vor Eröffnung der Ausstellung, lebende Thiere jeder Art aber erst am Vortage der Eröffnung auf den Ausstellungsplatz gebracht werden.

Die Aussteller werden erucht, das vorgeschriebene Gesundheits-zeugnis der Thiere beizubringen, ohne welches die Thiere zur Ausstellung nicht zugelassen werden können.

Steyr im Mai 1876. (364) 3-2

Das Comité der landwirthschaftl. Ausstellung und des Volkstfestes.

Salbe

gegen (249) 40-35

Sommerprossen, Leberflecke, Wimmerln zc.

Diese Salbe durch 10 Abende angewendet, verdrängt spurlos Sommerprossen, Leberflecke zc. Ein Original-Ziegel sammt Anweisung kostet 70 kr. Güt zu beziehen durch die Landschafts-Apothete des Wend. Trnkóczy, Apotheker und Chemiker, Graz, Saßstraße Nr. 4. General-Depot für Krain bei Victor v. Trnkóczy, Apotheker „zum goldenen Einhorn“ in Laibach, Hauptplatz Nr. 4.

Zahnweh! jeder und heftigster Art beseitigt dauernd das berühmte pariser **Liton**, wenn kein anderes Mittel hilft! Flacon à 50 kr. bei Herrn Apotheker **Birschtz**. (381) 6-3

EPILEPSIE

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch**, Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. (1) 41

Glück auf nach Braunschweig!

ist und bleibt meine alte Devise, unter welcher ich wiederum die von hoher Regierung genehmigte und garantierte

Braunsch. Landes-Lotterie,

Gewinne im Betrage von

8 Million 696,000 Mark

enthaltend, darunter event. 450,000, speciell 300,000, 150,000, 80,000, 60,000, 2 à 40,000 zc. zc. welche innerhalb weniger Monate zur Entloosung kommen müssen, angelegentlich empfehle. Die erste Ziehung beginnt schon **am 20. Juli a. c.**

und vertheile hierzu gegen Einzahlung des Betrages oder Postvorschuß Originallosse

1/1 1/2 1/4 1/8

zu fl. 9 à 4.50 fl. 2.25 fl. 1.13 öst. W.

Sende jedem Theilnehmer den amtlichen Plan gratis, sowie auch Gewinnlisten und Gewinngelder prompt expedirt werden. Fortuna beginnt auch in der kirchlich besetzten Lotterie wieder mein Glück in reichem Maße, meine Firma beharrt daher bei solche eine der ältesten in dieser Branche ist! Feiner bombastischer Anpreisungen dieser so beliebten Lotterie, indem ich daher für das mir seit Jahren gekennete Vertrauen ergebe dankt, bitte folches mir, da die Nachfrage bereits stark ist, durch baldige Bestellungen zu erneuen.

N. Reiss, Hauptcollector in Braunschweig, Langerhof Nr. 8.

Wiener Börse vom 28. Juni.

Staatsfonds.	Geld	Ware	Pfandbriefe.	Geld	Ware
5perc. Rente, öst. Pap.	85.25	85.35	Öst. öst. Mob.-Cred. in 33 J.	108.50	104.00
cto. dto. öst. in Silb.	69.05	69.25	cto. in 33 J.	88.00	88.25
Lohe von 1854	109.00	109.50	Nation. öst. B.	97.55	97.70
Lohe von 1860, ganze	109.00	109.50	öst. Mob.-Creditausf.	85.40	85.75
Lohe von 1860, Fünft.	117.50	118.00			
Prämien d. v. 1864	137.75	138.25			
			Prioritäts-Obl.		
			Franz. Josephs-Bahn	89.00	89.95
			Öst. Nordwestbahn	85.50	86.00
			Siebenbürger	61.60	62.00
			Staatsbahn	151.00	152.00
			Silb.-Bef. zu 500 Fr.	114.00	114.50
			cto. Bons		
			Lohe.		
			Credit-Lohe	156.50	157.50
			Rudolfs-Lohe	13.50	14.00
			Grudent.-Obl.		
			Siebenbürg.	72.50	73.50
			Ungarn	72.00	73.00
			Actien.		
			Anglo-Bank	68.25	68.40
			Creditanstalt	137.80	138.10
			Depositenbank		
			Compte-Anstalt	640.00	650.00
			Franco-Bank	13.50	14.00
			Hambelbank		
			Nationalbank	832.00	835.00
			Öst. Bankgesell.		
			Union-Bank	67.50	67.75
			Verkehrsbank	81.00	82.00
			Wissb.-Bank		
			Rail Ludwigbahn	200.00	200.25
			Rail. öst.-Bahn	147.00	149.00
			Rail. fr. Joseph	130.00	131.00
			Staatsbahn	266.00	266.50
			Silb.-Bef.	85.25	85.50
			Wechs. (3Mon.)		
			Augst. 100 fl. silb. W.		
			Franz. 100 Mark	59.80	59.90
			Hamburg	59.80	59.90
			London 10 Pfd. Sterl.	123.30	123.80
			Paris 100 Francs	48.55	48.65
			Münzen.		
			Rail. Münz-Ducaten	5.86	5.87
			20-Francs-Stück	9.80	9.82
			Preuß. Rassenkneine	60.30	60.40
			Silber	101.50	101.75

Telegraphischer Coursbericht

am 30. Juni.

Papier-Rente 64.60 — Silber-Rente 68.40 — 1860er Staats-Anlehen 109.00 — Bankactien 830.00 — Credit 135.40 — London 125.25. — Silber 101.30 — R. f. Münz-dulaten 6.90. — 20-Francs Stücke 9.92. — 100 Reichsmark 61.35.

Für die Redaction verantwortlich: Franz Müller.